

„Bescheidwisser“ für digitalen Alltag

Von Susanne Schulz

Neu erfinden will sich das Digitale Informationszentrum Neubrandenburg – eins von sechs DIZen im Land – mit Angeboten für Bürger und Wirtschaft im ländlichen Raum. Auf den Umzug an einen zentraleren Standort folgen Veranstaltungen zur Digitalwoche.

NEUBRANDENBURG. So alltäglich es auch längst ist, können sich doch viele Menschen nach wie vor wenig Konkretes darunter vorstellen: Was bedeutet eigentlich Digitalisierung? Jedenfalls keinen Selbstzweck, sondern einen Prozess, der Menschen passgenau zugutekommen sollte – so sehen es die Akteure im Digitalen Innovationszentrum (DIZ) Neubrandenburg, einem von sechs Zentren dieser Art in Mecklenburg-Vorpommern. Weitere gibt es in Greifswald, Rostock, Schwerin, Stralsund und Wismar.

Vor gut drei Jahren gegründet mit Themenschwerpunkten zu Spieleentwicklung und zum „digitalen Dorf“ sowie dem Ziel, Neugründungen aus der digitalen Szene mit weiteren Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft zu vernetzen, ist das DIZ gerade dabei, sich mit neuem Team neu zu erfinden. „Wir wollen unsere Arbeit neu denken, mit unseren eigenen Kompetenzen und Hintergründen“, sagt Geschäftsführer Michael Zeipelt.

Nutznießer sollen sowohl Unternehmen als auch Bürger der Region sein – und

deren spezielle Bedürfnisse zu erkunden, macht sich das DIZ nun zur vordringlichen Aufgabe. Sprechstunden bei der Industrie- und Handelskammer IHK sowie in Neubrandenburger Stadtteilbüros stehen am Anfang des Vorhabens, in die Region hinein wirksam zu werden. Eine wichtige Rolle kommt dabei der Digitalwoche zu, die das Team rund um den bundesweit begangenen Digitaltag im Juni strickt. Nicht unwesentlich ist auch der – ganz analoge – Umzug vom Gewerbelände Gerstenstraße in den zentral am Friedrich-Engels-Ring gelegenen Stadtringtreff.

Bedarf der Bürger im Gespräch ermitteln

Als Ort „zum Erleben und Anfassens“ will sich das DIZ dort etablieren; übrigens auch mit Cowork-Angeboten, also Platz für zeitweilig zu mietende Arbeitsplätze samt der Gelegenheit, sich mit anderen Nutzern auszutauschen. „Hier könnte das Angebot Nachfrage schaffen“, meint Zeipelt – zumal das Zentrum über die kürzlich berufene Digitallotsin der Seenplatte, Judith Kenk, seine Offerten auch an weitere regionale Coworking Spaces in Damerow, Feldberg, Malchin, Neustrelitz, Sietow und Wrodow verbreiten kann.

Ohnehin sei der Bedarf von Bürgern wie auch aus der Wirtschaft am besten im direkten Austausch zu ermitteln. „Wir gehen nicht mit ‚nem Bauchladen los, um vielleicht drei Leute erreichen“,

sagt Zeipelt. Standortkoordinatorin Dr. Anja Moß betont die spannend große Palette der Möglichkeiten – von Senioren, die online mit den Enkeln kommunizieren wollen, bis zur Beratung potenzieller Gründer, die eine Geschäftsidee haben, aber jede Menge Informationen benötigen. „Partner zusammenbringen, netzwerken, Prozesse begleiten, Leute kennen“, so umreißt Anja Moß das Selbstverständnis.

Michael Zeipelt beschreibt zudem den Anspruch, „Bescheidwisser“ zu sein: „Wir entwickeln keine KI und keinen Roboter“, stellt er klar, „aber wir kennen uns aus, können Informationen und Kontakte vermitteln und Beratungsangebote entwickeln, die über das individuelle Anliegen hinaus eine größere Zielgruppe erreichen.“ Als Wunschthemen aus der Wirtschaft nennt Marketing- und Kommunikationsexpertin Sandra Jany-Lüke etwa die Zielgruppenanalyse, eine zugleich nutzergerechte Website-Gestaltung oder den Schutz vor Hackerangriffen.

Jede Menge Veranstaltungen im Juni

In diesem Spektrum könne das Neubrandenburger DIZ punkten mit seinem Ursprung in der Hochschule, stellt Zeipelt fest. Vom reinen Hochschulprojekt geht es demnächst in die gemeinsame Trägerschaft der Hochschule mit der Stadt Neubrandenburg sowie deren Tochterunternehmen Wohnungsgesellschaft und



Außer Standortkoordinatorin Dr. Anja Moß, Geschäftsführer Michael Zeipelt sowie Marketing- und Kommunikationsexpertin Sandra Jany-Lüke (von links) gehören auch zwei Coaches für digitale Geschäftsmodelle und für technische Anwendungen zum Team.

FOTO: S. SCHULZ

Stadtwerke über. Bei anderen „DIZen“ stehe zum Beispiel das Gesundheitswesen in der Universitätsstadt Greifswald oder die digitale Verwaltung in der Landeshauptstadt Schwerin im Fokus, in Neubrandenburg könne das zentrale Thema die Digitalisierung im ländlichen Raum sein.

Um in Stadt und Region bekannter zu werden, will das Team die Digitalwoche nut-

zen. Schon vorab gibt es am 1. Juni das Projekt „Kryptokids“ als App-basiertes Abenteuerspiel, das in Kindereinrichtungen angeboten werden kann. Ab 12. Juni können am neuen DIZ-Standort in Smart Living Containern technische Lösungen für das Wohnen im Alter erkundet werden. Diskussionsveranstaltungen gibt es zudem am 12. Juni zum Thema „Digitalisierung als Selbstzweck?

Wo bleibt der Mensch und wie schaffen wir Anwendungen, die uns unterstützen?“, am 13. Juni über „Sensoren für eine smarte Seenplatte - Wir bauen unsere digitale Zukunft“ und am 21. Juni über „Mehr Lebensqualität und Sicherheit im Alter - Wie moderne Technik den Alltag erleichtert“.

Kontakt zum Autor
s.schulz@nordkurier.de